

N i e d e r s c h r i f t

über die 2. Sitzung der II. Kirchenkreissynode
des Ev.-Luth. Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg

am 07. Mai 2018

im Polleyn-Zentrum, Jochim-Polleyn-Platz 9, 23879 Mölln

Anwesend:

61 Mitglieder der Kirchenkreissynode und 2 Jugendsynodale ab 15.30 Uhr Gemäß **Anlage 1**
63 Mitglieder der Kirchenkreissynode und 2 Jugendsynodale ab 16.00 Uhr

Frau Pröpstin Eiben
Frau Pröpstin Kallies

Vom Präsidium der Synode:

Herr Sommerfeldt
Frau Pastorin Christ
Herr Harneit

Von der Kirchenkreisverwaltung

Frau Buller-Reinartz
Frau Rath
Frau Jäkel (Protokoll)

Als Gast:

Frau Lenschow - Landeskirchenamt
bis 19.10 Uhr

Beginn der Sitzung: 15.30 Uhr

1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung und Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Präses Sommerfeldt eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden, insbesondere Frau Lenschow vom Landeskirchenamt als Kontaktreferentin zum Kirchenkreis, und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Von 66 Kirchenkreissynodalen sind mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend.

2. Andacht

Herr Pastor Baltrock hält die Andacht.

3. Regularien

Die erstmals an der Synodensitzung teilnehmenden Mitglieder

Herr Pastor Baltrock,
Herr von der Brelie,
Herr Bretzke,
Herr Grätsch,
Frau Pastorin Hartmann-Runge,
Herr Pastor Dr. Jackisch,
Herr Detlef Rähke (um 16.05 Uhr),
Frau Pastorin Scherf,
Herr Pastor Schultz,
Herr Prof. Dr. Westermann,
Herr Wigger

legen das Gelöbnis gemäß § 29 des Kirchenkreissynodenbildungsgesetz ab und werden durch den Präses der Kirchenkreissynode mit Handschlag verpflichtet.

4. Anträge zur / und Feststellung der Tagesordnung

Ein schriftlicher Antrag von der Synodalen Schwetasch, Kirchengemeinde Krummesse mit dem Inhalt, dass die Synode einen Bauausschuss wählen möge, ist fristgerecht eingegangen.

Der Antrag von Pastorin Schwetasch wird mit 35 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen angenommen. Der Antrag wird neu unter TOP 8 aufgenommen, die nachfolgenden TOPs verschieben sich entsprechend.

Die Tagesordnung wird somit festgestellt und mit einer Enthaltung beschlossen:

<u>Tagesordnung</u>		<u>Beratungsergebnis</u>		
		<u>Beschluss</u>	<u>Kenntnis</u>	<u>Bearbeitung / Termin</u>
1.	Eröffnung der Sitzung, Begrüßung und Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit	X		
2.	Andacht			
3.	Regularien	X		
4.	Anträge zur / und Feststellung der Tagesordnung	X		
5.	Genehmigung der Niederschrift der 1. Sitzung vom 12. März 2018	X		
6.	Wahl des Kirchenkreisrates	X		

7	Wahl des Finanzausschusses	X		
8	Synodaler Bauausschuss	X		
9 a	Einrichtung einer „Resonanzgruppe“	X		
9 b	Wahl von Mitgliedern in die „Resonanzgruppe“	X		
10	Pröpstlicher Bericht Propstei Lübeck		X	
11	Verkündung Wahlergebnisse	X		
12	Herrichten von Arbeitsplätzen, Bäckerstraße 3-5, Lübeck	X		
13	Anhebung der Planstelle 05 (Allgemeiner kirchlicher Dienst)/Kirchenmusiker/in für Bläserarbeit und Popularmusik	X		
14	Verschiedenes		X	

5. Genehmigung der Niederschrift der 1. Sitzung vom 12. März 2018

Das Protokoll Nr. 1 - Sitzung vom 12. März 2018 - wird einstimmig mit sieben Enthaltungen genehmigt.

6. Wahl des Kirchenkreisesrates

Die Synode bestimmt sodann einstimmig bei einer Enthaltung als Wahlhelferinnen:

Frau Launer,
Frau Schankowski,
Frau Schulz.

Nach § 24 Abs. 5 Geschäftsordnung erfolgt die Wahl grundsätzlich in vier Wahlgängen. Um das Verfahren abzukürzen, bittet der Synodenpräses um Abweichung von der Geschäftsordnung (§ 26). Danach soll nur ein geheimer Wahlgang stattfinden. Es sollen acht Mitglieder gewählt werden; sechs Ehrenamtliche, ein/e Pastor/in und ein/e Mitarbeiter/in. Außerdem sollen - möglichst dieselbe Anzahl - stellvertretende Mitglieder gewählt werden. Die stellvertretenden Mitglieder sind gleichzeitig Ersatzmitglieder.

Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Jede/r Synodale/r hat acht Stimmen. Stimmenhäufung ist unzulässig.

Bei den Pastoren und Mitarbeitern werden die Mitglieder aus diesen beiden Gruppen mit den nächst geringeren Stimmen jeweils persönliche Stellvertreter. Bei den Ehrenamtlichen ergibt sich die Reihenfolge der Stellvertretung nach der Anzahl der abgegebenen Stimmen.

Beschluss (einstimmig):

Die Kirchenkreissynode stimmt dem vorstehend genannten Wahlverfahren zu.

Der Präses bringt die Beschlussvorlage ein. Frau Pröpstin Eiben läutert die Aufgaben des Kirchenkreisesrates.

Aus der Mitte der Synode erfolgen weitere Vorschläge für die Gruppe der Ehrenamtlichen:

Frau Brigitte Braasch,
Herr Michael Marxen,
Herr Stefan Römer.

Die Kandidaten stellen sich in alphabetischer Reihenfolge vor.

Der Präses eröffnet die Wahl. Es findet geheime Wahl statt. Nachdem alle Stimmzettel abgegeben und in die Wahlurne gelegt sind, wird die Wahl für beendet erklärt. Nach Auszählung der Stimmen ergibt sich folgendes Wahlergebnis:

<u>Ehrenamtliche</u>		
Broder Feddersen	49 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Kirchenkreisrat
Joachim Bretzke	46 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Kirchenkreisrat
Jan Schuback	44 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Kirchenkreisrat
Dr. Henning von Wedel	41 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Kirchenkreisrat
Kai Schröder	35 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Kirchenkreisrat
Ursula Hauser	32 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Kirchenkreisrat
Brigitte Braasch	26 Stimmen	gewählt als Stellvertreterin in den Kirchenkreisrat
Michael Marxen	25 Stimmen	gewählt als Stellvertreter in den Kirchenkreisrat
Stefan Römer	25 Stimmen	gewählt als Stellvertreter in den Kirchenkreisrat

<u>Pastoren</u>		
Heiko von Kiedrowski	35 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Kirchenkreisrat
Friederike Schwetasch	31 Stimmen	gewählt als Stellvertreterin in den Kirchenkreisrat

<u>Mitarbeiter</u>		
Sabine Weiß	32 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Kirchenkreisrat
Birgit Pilgram	31 Stimmen	gewählt als Stellvertreterin in den Kirchenkreisrat

Abgegebene Stimmzettel: 63
davon ungültig: Keine

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

7. Wahl des Finanzausschusses

Der Präses bringt die Beschlussvorlage ein. Der Beschlussvorschlag zu 1. wird wie folgt einstimmig ergänzt: „Jede/r Synodale/r hat sechs Stimmen, Stimmenhäufung ist unzulässig.“

Frau Buller-Reinartz erläutert die Aufgaben des Finanzausschusses.

Aus der Mitte der Synode werden folgende weitere Kandidatinnen/Kandidaten vorgeschlagen:

Herr Hans-Joachim Grätsch,
Frau Olivia Kempke
Herr Bennet Keuchel.

Die Kandidaten stellen sich in alphabetischer Reihenfolge vor.

Der Präses eröffnet die Wahl. Es findet geheime Wahl statt. Nach dem alle Stimmzettel abgegeben und in die Wahlurne gelegt sind, wird die Wahl für beendet erklärt. Nach Auszählung der Stimmen ergibt sich folgendes Wahlergebnis:

Dr. Jan Jackisch	50 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Finanzausschuss
Andreas Stülcken	50 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Finanzausschuss
Johanne Hannemann	47 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Finanzausschuss
Carolin Koop	46 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Finanzausschuss
Heike Schumacher	37 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Finanzausschuss
Paul Petersen	29 Stimmen	gewählt als Mitglied in den Finanzausschuss
Hans-Joachim Grätsch	28 Stimmen	gewählt als Stellvertreter in den Finanzausschuss
Olivia Kempke	21 Stimmen	gewählt als Stellvertreterin in den Finanzausschuss
Bennet Keuchel	19 Stimmen	gewählt als Stellvertreter in den Finanzausschuss

Abgegebene Stimmzettel: 63
davon ungültig: Keine

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

8. Synodaler Bauausschuss

Die Synodale Schwetasch bringt ihren Antrag ein und bittet die Synode, einen synodalen Bauausschuss einzurichten.

Nach umfänglicher Diskussion wird festgestellt, dass der Bauausschuss weiterhin ein beratender Ausschuss des Kirchenkreises bleiben, allerdings auch mit Synodalen besetzt werden soll. Aufgrund dieses Ergebnisses kommt der Antrag der Synodalen Schwetasch nicht mehr zur Abstimmung.

Beschluss (47 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen 9 Enthaltungen):

Die Kirchenkreissynode wird gebeten, dem Kirchenkreisrat Synodale für die Besetzung des Bauausschusses vorzuschlagen.

Beschluss (58 Ja-Stimmen, 5 Enthaltungen):

Aus der Mitte der Synode werden dem Kirchenkreisrat folgende Kandidaten vorgeschlagen:

Herr Ole Claußen,
Herr Pastor René Enzenauer,
Herr Hinnerk Warter.

9 a. Einrichtung einer „Resonanzgruppe“

Frau Pröpstin Kallies erläutert die Aufgaben der Resonanzgruppe.

Beschluss (61 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen):

Die Kirchenkreissynode beschließt, einen Ausschuss gemäß Artikel 52 Absatz 4 Verfassung Nordkirche einzurichten. Dieser wird als „Resonanzgruppe“ bezeichnet. Die Resonanzgruppe hat die Aufgabe, die Kirchenkreissynode bei der Umsetzung des Gebäudekonzeptes zu beraten.

Ferner hat die Resonanzgruppe die Aufgabe, Anträge an den Struktur- und Innovationsfonds mit den antragstellenden Kirchengemeinden zu beraten und Entscheidungen für die Synode vorzubereiten.

Die Besetzung der Resonanzgruppe erfolgt separat.

Die Resonanzgruppe kann jederzeit, entsprechend der zu beratenden Themen, Fachleute hinzuziehen.

Mit der Moderation der Resonanzgruppe wird die SO-Beratergruppe (Hamburg) beauftragt.

Der Auftrag der Resonanzgruppe endet spätestens mit der Neuwahl zur Kirchenkreissynode.

9 b. Wahl von Mitgliedern in die „Resonanzgruppe“

Der Präses bringt die Beschlussvorlage ein.

Beschluss (einstimmig):

- Die "Resonanzgruppe" besteht aus den Pröpstinnen sowie sechs Synodalen. Darüber hinaus werden vier stellvertretende Mitglieder gewählt. Die sechs Kandidaten mit der höchsten Stimmenzahl sind ordentliche Mitglieder, die Kandidaten mit der 7.-10. höchsten Stimmzahl stellvertretende Mitglieder. Jede/r Synodale/r hat sechs Stimmen, Stimmenhäufung ist unzulässig.

Die Verwaltungsleiterin, der Projektmanager des Kirchenkreises sowie Leitung/stellv. Leitung der Bauabteilung des Kirchenkreises nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme teil.

- Die Resonanzgruppe berichtet der KK-Synode regelmäßig über den Stand der Dinge.

Aus der Mitte der Synode wird folgender weiterer Kandidat vorgeschlagen:

Herr Pastor Thomas Baltrock

Die Kandidaten stellen sich in alphabetischer Reihenfolge vor.

Der Präses eröffnet die Wahl. Es findet geheime Wahl statt. Nach dem alle Stimmzettel abgegeben und in die Wahlurne gelegt sind, wird die Wahl für beendet erklärt. Nach Auszählung der Stimmen ergibt sich folgendes Wahlergebnis:

Kathrin Thomas	45 Stimmen	gewählt als Mitglied in die Resonanzgruppe
Prof. Dr. Jürgen Westermann	44 Stimmen	gewählt als Mitglied in die Resonanzgruppe
Mathias Harneit	42 Stimmen	gewählt als Mitglied in die Resonanzgruppe
Broder Feddersen	38 Stimmen	gewählt als Mitglied in die Resonanzgruppe
Joachim Bretzke	37 Stimmen	gewählt als Mitglied in die Resonanzgruppe
Thomas Baltrock	35 Stimmen	gewählt als Mitglied in die Resonanzgruppe
Albrecht Martins	33 Stimmen	gewählt als Stellvertreter in die Resonanzgruppe
Jan Schuback	31 Stimmen	gewählt als Stellvertreter in die Resonanzgruppe
Stefan Römer	14 Stimmen	gewählt als Stellvertreter in die Resonanzgruppe
Annette Bäumer	13 Stimmen	gewählt als Stellvertreterin in die Resonanzgruppe
Abgegebene Stimmzettel:	63 Stimmen	
davon ungültige:	1	

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

10. **Pröpstlicher Bericht Propstei Lübeck**

Frau Pröpstin Kallies bringt den in der **Anlage 2** beigefügten pröpstlichen Bericht zur Arbeit des Kirchenkreisrates und einzelnen Schwerpunkten in der Propstei Lübeck ein.

11. **Verkündung Wahlergebnis**

Der Präses verkündet die Wahlergebnisse zu den TOPs 6., 7. und 9 b (siehe dazu oben, aus Gründen der besseren Übersicht sind die Ergebnisse der Wahlen im Protokoll bereits den jeweiligen TOPs zugeordnet worden).

12. **Herrichten von Arbeitsplätzen, Bäckerstraße 3-5, Lübeck**

Beschluss (58 Ja-Stimmen; 5 Enthaltungen):

Die Kirchenkreissynode nimmt das vorgestellte Belegungskonzept und die dafür notwendigen Umbau- und Herrichtungsmaßnahmen in der Bäckerstraße 3-5, Lübeck, in Höhe von 160.000,00 € zustimmend zur Kenntnis und beschließt die Entnahme der notwendigen Mittel aus der Baurücklage der Bäckerstraße 3-5.

13. **Anhebung der Planstelle 05 (Allgemeiner kirchlicher Dienst)/Kirchenmusiker/in für Bläserarbeit und Populärmusik**

Beschluss (62 Ja-Stimmen; 1 Enthaltung):

Die Kirchenkreis-Synode beschließt:

Die Planstelle 05 im Stellenplan des Kirchenkreises (Allgemeiner kirchlicher Dienst) wird in die Entgeltgruppe K 10 der Abteilung 2 der Entgeltordnung zum KAT eingruppiert. Die durchschnittliche regelmäßige Arbeitszeit beträgt 39,00 Stunden wöchentlich.

14. **Verschiedenes**

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.

Frau Pastorin Christ spricht den Abendsegen und Herr Sommerfeldt schließt die Sitzung und wünscht allen einen guten Heimweg.

Ende der Sitzung: 20.35 Uhr





















Hagen Sommerfeldt
- Präses -





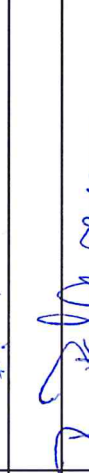











Sandra Jäkel
- Protokoll -

Anwesenheitsliste

2. Sitzung der II. Kirchenkreissynode KK LL am 07.05.2018

	Name	Vorname	Unterschrift	M/S/J	(auszufüllen vom Präsidium/Synodenbüro)		
					Anwesend Uhr: 15.30	1. Kontrolle Uhr: 16.00	2. Kontrolle Uhr: 18.00
1	Bäumer	Annette	<i>A. Bäumer</i>	M	✓	✓	✓
2	Baltrock	Thomas	<i>Baltrock</i>	M	✓	✓	✓
3	Behr-Völtzer, Prof. Dr.	Christine	<i>Ch. Behr-Völtzer</i>	M	✓	✓	✓
4	Bischoff	Dennis	<i>D. Bischoff</i>	M	✓	✓	✓
5	Braasch	Brigitte	<i>Brigitte Braasch</i>	M	✓	✓	✓
6	Brauer	Marita	<i>Marita Brauer</i>	M	✓	✓	✓
7	Brelie, von der	Christian	<i>Christian Brelie</i>	M	✓	✓	✓
8	Bretzke	Joachim	<i>Joachim Bretzke</i>	M	✓	✓	✓
9	Christ	Anna	<i>Anna Christ</i>	M	✓	✓	✓
10	Classens	Malte	<i>Malte Classens</i>	S	✓	✓	✓
11	Claußen	Ole	<i>Ole Claußen</i>	M	✓	✓	✓
12	Cordes	Brigitte	<i>Brigitte Cordes</i>	M	✓	✓	✓
13	Derlin-Schröder	Tanja	<i>Tanja Derlin-Schröder</i>	M	✓	✓	✓
14	Eggers	Michael	<i>Michael Eggers</i>	S	✓	✓	✓
15	Enzenauer	René	<i>René Enzenauer</i>	M	✓	✓	✓
16	Feddersen	Broder	<i>Broder Feddersen</i>	M	✓	✓	✓
17	Fischer	Jörg	<i>Jörg Fischer</i>	M	✓	✓	✓
18	Grätsch	Hans-Joachim	<i>Hans-Joachim Grätsch</i>	M	✓	✓	✓

		(auszufüllen vom Präsidium/Synodenbüro)					
Name	Vorname	Unterschrift	M/S/J	Anwesend Uhr: 15.30	1. Kontrolle Uhr: 16.00	2. Kontrolle Uhr: 18.00	3. Kontrolle Uhr: 20.10
19 Gutknecht	Ingrid		M	✓	✓	✓	✓
20 Hannemann	Johanne		M	✓	✓	✓	✓
21 Harneit	Mathias		M	✓	✓	✓	✓
22 Hartmann-Runge	Elisabeth		M	✓	✓	✓	✓
23 Hauser	Ursula		M	✓	✓	✓	✓
24 Henschen	Jakob		M	✓	✓	✓	✓
25 Jackisch, Dr.	Jan		M	✓	✓	✓	✓
26 Jahn	Monika		M	✓	✓	✓	✓
27 Karnstädt-Meißner	Till		M	✓	✓	✓	✓
28 Kassebaum, Dr.	Ulf		M	✓	✓	✓	✓
29 Keuchel	Bennet		M	✓	✓	✓	✓
30 Kiedrowski, von	Heiko		M	✓	✓	✓	✓
31 Kiesel	Fritz-Rüdiger		M	✓	✓	✓	✓
32 Koop	Carolin		M	✓	✓	✓	✓
33 Lage	Matthias		M	✓	✓	✓	✓
34 Levzau	Brigitte		S	x	x	x	x
35 Lübker	Wilfried		M	✓	✓	✓	✓
36 Manthey	Milena		M	✓	✓	✓	✓
37 Martins	Albrecht		M	x	✓	✓	✓

		(auszufüllen vom Präsidium/Synodenbüro)					
Name	Vorname	Unterschrift	M/S/J	Anwesend Uhr: 15.30	1. Kontrolle Uhr: 16.00	2. Kontrolle Uhr: 18.00	3. Kontrolle Uhr: 20.10
38 Marxen	Michael		M	✓	✓	✓	✓
39 Meißner	Inga		M	✓	✓	✓	✓
40 Meyer	Silke		M	✓	✓	✓	✓
41 Müller	Günter		M	✓	✓	✓	✓
42 Nolze	Wolfgang		M	✓	✓	✓	✓
43 Petersen	Paul		M	✓	✓	✓	✓
44 Petersen, Dr.	Tim		S	x	x	x	x
45 Pilgram	Birgit		M	✓	✓	✓	✓
46 Rätke	Detlef		S		✓	✓	✓
47 Römer	Stefan		M	✓	✓	✓	✓
48 Scherf	Carola		S	✓	✓	✓	✓
49 Schiller	Christiane		M	✓	✓	✓	✓
50 Schmaljohann	Anne		M	✓	✓	✓	✓
51 Schröder	Kai		M	✓	✓	✓	✓
52 Schuback	Jan		M	✓	✓	✓	✓
53 Schumacher	Heike		M	✓	✓	✓	✓
54 Schultz	Jochen		S	✓	✓	✓	✓
55 Schwetasch	Friederike		M	✓	✓	✓	✓
56 Sohayegh	Susanne		M	✓	✓	✓	✓
57 Sohns	Heinz		S	✓	✓	✓	✓
58 Sommerfeldt	Hagen		M	✓	✓	✓	✓

		(auszufüllen vom Präsidium/Synodenbüro)					
Name	Vorname	Unterschrift	M/S/J	Anwesend Uhr: 15.30	1. Kontrolle Uhr: 16.00	2. Kontrolle Uhr: 18.00	3. Kontrolle Uhr: 20.10
59	Steffens	Brigitte	M	✓	✓	✓	✓
60	Stühff	Lisa	J	✓	✓	✓	✓
61	Thomas	Katrin	M	✓	✓	✓	✓
62	Warter	Hinnerk	M	✓	✓	✓	✓
63	Wedel, von Dr.	Henning	M	✓	✓	✓	✓
64	Weiß	Sabine	M	✓	✓	✓	✓
65	Wenck-Bauer	Susanne	M	✓	✓	✓	✓
66	Westermann, Prof. Dr.	Jürgen	M	✓	✓	✓	✓
67	Wigger	Thore	J	✓	✓	✓	✓

Synodenbericht 7. Mai 2018 von Pröpstin Petra Kallies
zur Arbeit des Kirchenkreisesrates
und einzelnen Schwerpunkten in der Propstei Lübeck

Sehr geehrter Herr Präses, verehrte Synodale,

in regelmäßigen Abständen, ca. alle 1,5 Jahre, erstatten wir Pröpstin der Synode Bericht über unsere Arbeit; in der jeweiligen Propstei und über unsere Querschnittsaufgaben: Pröpstin Eiben über die übergemeindlichen Dienste und Werke, ich über die Arbeit im Kirchenkreisrat.

Turnusgemäß berichte ich Ihnen heute also von der Arbeit in der Propstei Lübeck und über die Themen im **Kirchenkreisrat (KKR)** – auch wenn genau heute die Amtszeit des KKR der 1. Kirchenkreissynode endet.

Mit dem KKR ist es nicht viel anders als bei Ihnen im Kirchengemeinderat: Die spannenden Themen bekommt die Gemeinde mit; der Rest ist das Alltagsgeschäft. Das muss erledigt werden, nicht alles ist spannend und aufregend.

Umso mehr möchte ich an dieser Stelle noch einmal den vorherigen Mitgliedern des Kirchenkreisesrates danken, für ganz genau einhundert Sitzungen, für vorbereitendes Lesen, für Ihr Mitdenken, Beraten, Entscheiden und Mitverantworten.

Die Verwaltung bereitet vieles vor, und auch das Kuratorium „Dienste und Werke“, welches insbesondere die vielen Personalfälle im Diakonischen Werk Lauenburg sowie die inhaltlichen Konzepte der übergemeindlichen Arbeit detailliert in den Blick nimmt, ist dabei eine große Entlastung.

Ein ebenso herzlicher Dank auch an die Mitglieder des Finanzausschusses und des Bauausschusses.

Ohne alle diese Menschen ginge es nicht: Nicht ohne die **vielen Ehrenamtlichen, die Leitungsverantwortung auf Kirchenkreis-Ebene übernehmen**. Und auch nicht ohne die Mitarbeitenden in der Kirchenkreis-Verwaltung, die Entscheidungen vorbereiten und anschließend umsetzen!

Also: Vieles ist Alltagsgeschäft. Manches jedoch ist umfangreich.

Ein kirchliches Dauer-Sorgenthema hatten wir in der vergangenen Wahlperiode erfreulicherweise nur zu Beginn auf dem Tisch: Rückgang der Finanzen. Die Einnahmeentwicklung verläuft nach wie vor positiv, und ermöglicht uns allen, Gemeinden und Kirchenkreis, relative Planungssicherheit.

Die guten Kirchensteuereinnahmen sind bedingt durch die insgesamt immer noch sehr gute Wirtschaftslage in Deutschland.

Ganz entspannt zurücklehnen können wir uns dennoch nicht – das muss an dieser Stelle nicht wiederholt werden; es war ja bereits Thema auf Ihrer konstituierenden Sitzung.

Das große Thema der **Kirchenkreisverwaltung** war und ist die Umstellung von kameraler auf kaufmännische Buchführung. Zumindest diejenigen von Ihnen, die auch Mitglied in einem KGR sind, wissen, wovon ich spreche. Inzwischen sind viele Gemeinden umgestellt, die Probleme hinter und vor der Tastatur minimiert. Eine externe Beratung hat geholfen, die Zuständigkeiten neu zu strukturieren – inzwischen hat sich die Lage deutlich entspannt!

Im vergangenen November ist der langjährige Leiter der Finanzabteilung, Herr Reinhard Wijnants, in den Ruhestand verabschiedet worden. Herr Wijnants war gleichzeitig auch stellvertretender Verwaltungsleiter. Wir haben in der Kirchenkreisverwaltung in der Leitungsebene noch einmal umgebaut:

Seit Ende 2017 ist Frau Gesche Rath, die viele von Ihnen kennen, stellvertretende Verwaltungsleiterin.

Seit Februar 2018 ist auch die Leitung der Finanzabteilung wieder besetzt, und zwar mit Frau Ricarda Ries.

Auch in der Propstei Lübeck war das Jahr 2017, wenig überraschend, geprägt durch das **500. Reformationsjubiläum**.

Das war ein reich gefülltes Jubiläumsjahr! Die Kreativität aller Mitwirkenden war beeindruckend. Ebenso die Ernsthaftigkeit, mit der danach gefragt wurde, was heutzutage reformiert werden müsse und welchen Mut es dazu braucht. Dass die Reformation maßgeblich gewesen ist für die Bildung der breiten Bevölkerung, war vielen neu.

Rückblickend würde ich sagen, dass eines schwer zu vermitteln ist: Reformation bedeutet Freiheit, mündig werden im Glauben. Das ist für uns heute so selbstverständlich, dass es immer wieder der Erklärung bedurfte, wie es denn vor Luther war: Unfreiheit, Unmündigkeit, Angst.

Diese Freiheit ist uns allen geschenkt, doch jede und jeder ist aufgefordert, sich selbst ernsthaft mit dem Glauben an Gott, an Jesus Christus auseinander zu setzen. Christliche Freiheit ist damals wie heute keine Selbstverständlichkeit.

Vier große zentrale Meilensteine zogen viele Gäste und Neugierige an. So pilgerten über 700 Gläubige am Karfreitag gemeinsam mit Bischöfin Kirsten Fehrs und Erzbischof Dr. Stefan Heße den Kreuzweg zum Thema „Was ist Wahrheit?“. An den fünf Stationen von St. Jakobi bis zum Jerusalemsberg erinnerten die Rednerinnen und Redner an die Verdrehungen der Wahrheit in der Menschheitsgeschichte – angefangen mit der Verurteilung Jesu.

Zwischen November 2016 bis Oktober 2017 machte sich in fast jeder Lübecker Kirche einmal, in manchen Kirche auch öfter, ein Laienprediger und eine Laienprediger (Personen des öffentlichen Lebens: Wissenschaftler, Politiker, Wirtschaftsleute, Künstler) Gedanken über die Reformation und das Motto „Mut macht Mensch!“. Diese Laienkanzel-Reihe wanderte Sonntag für Sonntag gewissenmaßen von Kirche zu Kirche.

Ebenso funktionierte auch das gemeinsame „Cantate!“-Projekt der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Jeden Sonntag eine Kantate, immer in einer anderen Kirche – diese Reihe umfasste jedoch beide Propsteien.

Fröhlich und sonnig ging es auf dem Ökumenischen Gottesdienst „Wo der Geist Gottes weht, da ist Freiheit!“ (aus 2. Korinther 3,17) am Pfingstmontag zu. Am Geburtstag der christlichen Kirche atmen Menschen Freiheit – damals wie heute. Daher lud die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Lübeck zum gemeinsamen Feiern in die Freilichtbühne Lübeck

ein. Das werden wir wiederholen; nicht jedes Jahr, aber vielleicht alle zwei Jahre. 750 Gottesdienstbesucher waren dabei.

Eine ganze Woche lud die Aktion „Mut Macht Mensch“ im Mai zum Mitmachen im Reformationsjubiläumsjahr nicht nur in die St.-Marien-Kirche in Lübeck ein: Der sog. „Stadt-Stachel“, ein Bürgerbühnen-Erkundungs-Projekt des Theaters Lübeck mit Lübecker Menschen und Orten war während der Aktionswoche zu erleben. Zwei Stadtspaziergänge mit interaktiven Beteiligungsspielen zum Thema Mut, Hörstationen mit persönlichen Geschichten an ungewöhnlichen Orten.

In St. Marien konnten sich Lübecker Bürger mit dem Thema Reformation vertraut machen, ökumenische Dialoge „Nur Mut!“ zu den Seligpreisungen hören, ebenso die Mittagsandachten, die nicht nur von Theologen gehalten wurden, sondern auch von Senatoren.

Gemeinsam mit den „Nordischen Filmtagen“ luden wir ein zu einer skandinavischen Filmnacht in der Marien-Kirche zum Thema „Mut“; das Jugendpfarramt organisierte einen Poetry-Slam-Abend mit sehr beeindruckenden Texten von Jugendlichen, auch die Koch-Aktion „In aller Munde“ brachte Menschen in Bewegung und ins Gespräch.

Das Nordkirchenschiff machte Anfang Juli an der Wallhalbinsel fest: Der Dreimaster besuchte im Sommer 13 Kirchenkreise an der Küste im Gebiet der Nordkirche und die Nordschleswigsche Gemeinde. In der Hansestadt erwartete Besucher ein buntes Programm: Der Shanty-Chor „Möwenschiet“ begrüßte Schiff und Crew musikalisch, ein Nachmittag für Familien und Kinder und ein Abend mit Musik, durch den Daniel Kaiser von NDR führte.

Im Oktober luden dann die Kirchengemeinden zu altersgruppengemäßen Reformationsgottesdiensten für Schülerinnen und Schüler ein, die gemeinsam mit den Schulen vorbereitet worden waren.

Auch in den Kindertagesstätten des Ev. Kitawerkes waren Martin Luther und Katharina von Bora auf vielfältige Weise präsent. Am Weltkindertag feierten sie einen großen Gottesdienst in der Marienkirche.

2018

In diesem Jahr konnten wir ein wichtiges (und teures) Bauprojekt erfolgreich abschließen: Die **Sanierung des St. Petri-Turms**. Die St. Petri-Kirche ist als einzige der Lübecker Innenstadtkirchen nicht Eigentum einer Kirchengemeinde, sondern des Kirchenkreises. Wir sind auch ein wenig stolz darauf, dass die Baumaßnahme zeitlich im Plan geblieben ist und dass wir insgesamt 300.000 Euro weniger verbraucht haben als veranschlagt. Für dieses Projekt, das rund 2,5 Mio. Euro gekostet hat, haben wir Kirchensteuern aufgewendet für Personalkosten der Kirchbauhütte und für das 7-Türme-Fundraising. Alles andere konnten wir durch Drittmittel finanzieren. Die genauen Zahlen liefern wir Ihnen, wenn die Endabrechnung vorliegt.

Die Bauunterhaltung der Innenstadtkirchen in Lübeck überfordern die betreffenden Kirchengemeinden finanziell. Daher investieren wir seit einigen Jahren als Kirchenkreis intensiv in das **Fundraising für die 7-Türme** und dies, wie sich an St. Petri gezeigt hat,

inzwischen auch sehr erfolgreich. Mit einem kleinen Fest haben wir uns am 13. April bedankt: Bei den vielen Einzelspenderinnen und Einzelspendern, Firmen, die uns unterstützen und natürlich auch bei den großen Stiftungen, die einen wesentlichen Beitrag zu dieser Maßnahme geleistet haben.

Derzeit laufen die Vorarbeiten für die Sanierung der nächsten Kirche, der Dom-Türme. Dort sind größere Schäden bereits mit bloßem Auge sichtbar. Die ganze Maßnahme wird sich garantiert über mehrere Jahre hinziehen. Insgesamt wird eine Fläche zu sanieren sein, die vermutlich doppelt so groß ist wie die an St. Petri. Es hat sich bewährt, sehr detaillierte Voruntersuchungen durchzuführen, um zu einer realistischen Kostenplanung zu gelangen, auf der entsprechend das Fundraising erwächst. Insgesamt, so ganz grob über den Daumen gepeilt, rechnen wir für die Sanierung der Lübecker Innenstadtkirchen in den nächsten Jahren mit einem Finanzbedarf von jährlich 800.000 Euro. Wer von Ihnen schon einmal in den Kirchenkreishaushalt geschaut hat weiß, dass für die gesamten Baumaßnahmen im Kirchenkreis überhaupt nur 1 Mio. Euro zur Verfügung stehen. Das heißt, Fundraising ist nicht nur hilfreich, sondern unbedingt notwendig, damit wir diese Aufgabe bewältigen können.

In unserem Kirchenkreis gibt es ein **Visitationskonzept**, das wir 2011 entwickelt haben, welches bedeutet, eine Woche von Sonntag bis Sonntag in einer Gemeinde zu sein; i.d.R. kommt die Pröpstin alleine, manchmal aber auch in Begleitung des Referenten / der Referentin. Das Visitationsprogramm setzt bewusst darauf, Mut zu Lücke zu haben. Man kann nicht jede Gruppe, jeden Kreis, jede Initiative besuchen; aber meine Kollegin und ich haben gemerkt, dass auch dieses Modell dazu führt, einen guten Einblick in die Arbeit der Kirchengemeinden zu erhalten, in das was Freude macht und auch in das was belastet. Wir nutzen die Gelegenheit, ein Feedback zu geben sowie mit Rat und auch manchmal mit Tat zu unterstützen. Die Kirchengemeinden werden sehr frühzeitig über den Termin informiert, so dass sie eigentlich auch ohne besonderen zusätzlichen Aufwand die Vorbereitung der Visitation langfristig planen können.

Wegen der Kirchenwahl, nach der sich die Gremien im Jahr 2017 neu erst finden mussten, haben wir beide im vergangenen Jahr auf Gemeindevisitationen verzichtet. Stattdessen waren wir zu **Besuch bei unseren Diakonien**.

In Lübeck ist die Diakonie seit über 80 Jahren selbständig und hat sich vor 30 Jahren noch einmal ausdifferenziert in die Vorwerker Diakonie, in welcher der Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg Gesellschafter ist, und in die Gemeindediakonie e. V., in der der Kirchenkreis Mitglied ist. Die Vorwerker Diakonie (www.vorwerker-diakonie.de) bietet im Wesentlichen stationäre Angebote an, hält aber auch verschiedene Beratungsstellen vor. Die Gemeindediakonie (www.gemeindediakonie-luebeck.de) umfasst im wesentlichen Beratungsstellen sowie das Lübecker Kitawerk (www.kitawerk.de). In beiden Diakonien ist die Lübecker Pröpstin geborenes Mitglied in den Leitungsgremien, also in den Aufsichtsräten bzw. im Vorstand.

Die Visitationen waren für mich eine gute Gelegenheit, eine Woche lang wirklich auch einmal die Einrichtungen und Beratungsstellen, um die es geht, zu besuchen. Angesichts der Größe dieser beiden Diakonien war das jeweils ein sehr dicht gepacktes Programm. Ich war und bin tief beeindruckt von dem, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten. Die Arbeit mit Menschen mit und ohne Behinderung, mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen,

Pflegebedürftigen, zum Teil intensivst Pflegebedürftigen, mit Obdachlosen, Suchtkranken, mit Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten und die Arbeit in den Lübecker Kindertagesstätten – sie leisten sie mit großem Engagement und Liebe und sie verkünden so die Liebe Gottes mit Herz und Hand. Wir können als Evangelische Kirche wirklich stolz sein auf unsere Diakonien, auf all das, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort leisten.

Die Lübecker Kirchengemeinden beschäftigt derzeit intensiv der **Gebäudeprozess**. In Lübeck war das Verhältnis von Gemeindemitgliedern, Finanzen und Immobilienbestand Anfang des Jahrtausends schon einmal Thema. Damals jedoch unter erheblichen Zeitdruck. Ende 2003 entstanden Formen sehr unterschiedlicher Art der gemeindlichen Zusammenarbeit. Manches hat sich bewährt, manches wird aktuell auch noch einmal genau in den Blick genommen, ob es ggf. erneut zu Veränderungen kommen sollte. Allen ist bewusst, dass es, bevor man zu Entscheidungen über die Immobilien kommt, eines intensiven Nachdenkens über die Frage bedarf, *wie wollen wir zukünftig im Stadtteil bzw. im Stadtgebiet Kirche sein?* und *wie wollen wir darin unsere Arbeit gestalten?* Das alles kostet Energie, aber insgesamt – so mein Eindruck – arbeiten die Kirchengemeinderäte unaufgeregt und kooperativ an diesen Fragestellungen.

Das Geistliche Ministerium, so heißt der Lübecker Pastorenkonvent seit der Reformationszeit – im Alltagssprachgebrauch auch GEIMI genannt, nimmt verstärkt, zum Teil auch gemeinsam mit dem Lauenburger Pastorenkonvent, das Thema „**Pfarramt der Zukunft**“ in den Blick: Wie lässt sich der Beruf des Pastors / der Pastorin, der i.d.R. auch Berufung ist, weiterhin mit Freude leben und gestalten, wenn die Zahl der Geistlichen ab 2025 spürbar geringer werden wird? Darüber werden meine Kollegin und ich Ihnen als Synodale in den nächsten Monaten und sicherlich auch Jahren berichten.

Nach dem Reformationsjubiläum und den Kirchenwahlen wird mein Fokus und Arbeitsschwerpunkt in den nächsten Jahren sicherlich verstärkt auf diesem Themenfeld liegen. **Wie gelingt es uns, unter sich ändernden Rahmenbedingungen auch weiterhin missionarisch und fröhlich Kirche zu sein?** Das ist eine große Aufgabe, die wir alle gemeinsam zu bewältigen haben. Auch über die nächsten Schritte hierzu werden wir Ihnen zukünftig Stück für Stück berichten.

Soweit für heute – ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Pröpstin Petra Kallies
Lübeck, im Mai 2018